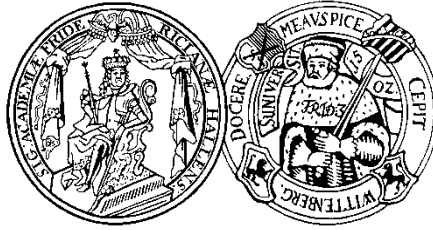


Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg



Vorbereitung des Besuchs der Unterarbeitsgruppe
„Ingenieurwissenschaften“

am 30. November 2012

Halle (Saale) am 13. November 2012

I. ÜBERGREIFENDE FRAGEN

I.1 Beschreiben Sie bitte aus Sicht der Hochschulleitung die Bedeutung der Ingenieurwissenschaften für Ihre Hochschule. Welche Erwartungen hat die Hochschulleitung an die Weiterentwicklung der Ingenieurwissenschaften, in welchem Maße wird diese dabei von der Hochschulleitung unterstützt?

Die MLU besitzt seit der Strukturreform 2004 keine Fakultät und kein Institut für Ingenieurwissenschaften mehr. Aus dem vorherigen Fachbereich Ingenieurwissenschaften mit Fächern wie z. B. Werkstofftechnologie, Werkstoffwissenschaft, mechanische Verfahrenstechnik, Umweltschutztechnik, thermische Verfahrenstechnik, Energietechnik und Strömungsmechanik, wurden teilweise Professuren an die OvGU Magdeburg umgesetzt. An der MLU verbleibende Professuren wurden entweder in eine der drei naturwissenschaftlichen Fakultäten eingegliedert oder in das übergangsweise gegründete Zentrum für Ingenieurwissenschaften (ZIW) überführt, in dem derzeit noch drei Professuren aktiv sind. Das ZIW hat insoweit Fakultätsstatus, dass Studiengänge, Promotionen und Habilitationen dort durchgeführt werden können.

Firmen und Forschungsinstitute, besonders die Fraunhofer-Einrichtungen in der Region, fordern intensiv Ingenieure mit universitärem Master-Abschluss als künftige Mitarbeiter oder Doktoranden. Zudem soll die Promotion zum Dr.-Ing. an der MLU weiterhin möglich sein. In Reaktion auf diese Forderungen ist es das Ziel der MLU, in Kooperation mit externen Partnern wie den Hochschulen Anhalt und Merseburg sowie den Fraunhofer Instituten CBP und IWM eine Plattform für anwendungsorientierte Forschung, Lehre und Weiterbildung zu etablieren. Neben der Ausbildung von Spezialisten ist es das Ziel, kooperative Forschung in angewandten Naturwissenschaften zu verstärken. Die MLU sieht ihre Stärken in drei Bereichen der angewandten Naturwissenschaften: Biotechnologie und Bioökonomie, Materialwissenschaften und Energieforschung.

Das Konzept für eine gemeinsame Plattform für anwendungsorientierte Forschung wird derzeit in der MLU und zusammen mit den benachbarten Hochschulen entwickelt und trägt den vorläufigen Namen Center of Science and Innovation (CSI). Die drei naturwissenschaftlichen Bereiche, die einen starken Bezug zu technischen Anwendungen und ingenieurwissenschaftlicher Innovation haben, werden im CSI zusammengeführt. Ziel des CSI ist es, Forschung und Lehre in den genannten Bereichen zu intensivieren. Gemeinsame Projekt und Einwerbung von Forschungsmitteln sind ebenso Ziel des CSI wie die Weiterentwicklung von Lehr- und

Ausbildungsangeboten in diesen und möglichen weiteren naturwissenschaftlichen Bereichen mit starkem Anwendungsbezug. Für die drei genannten Bereiche besteht Kooperationspotential innerhalb der MLU und zu anderen Hochschulen des Landes

I.2 Zur Lehre: Die demografischen Entwicklungen konfrontieren die Hochschulen Sachsen-Anhalts mit der konträren Anforderung, aktuell eine deutliche studentische Überlast bewältigen zu müssen, während langfristig eine andauernde Unterauslastung der jetzigen Kapazitäten wahrscheinlich wird. Wie geht Ihre Hochschule in Bezug auf das ingenieurwissenschaftliche Lehrangebot damit um? Welche Rolle spielen dabei Kooperationen und Abstimmungen mit anderen Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt (bspw. gemeinsame Studienangebote, Fächertausch u. ä.)? Gehen Sie bei Ihren Antworten ggf. auf einzelne Fächer (Maschinenbau, Elektrotechnik, Verfahrenstechnik, Bauingenieurwesen, Informatik) separat ein.

Drei bereits bestehende Masterstudiengänge in angewandten Naturwissenschaften sollen z. B. durch Einfügen geeigneter und notwendiger Module für Absolventen der regionalen Fachhochschulen attraktiver gestaltet werden. Absprachen zwischen den federführenden Dozenten der MLU und der HS Merseburg und Anhalt finden derzeit statt. Zwei der Masterstudiengänge bieten alle Lehrveranstaltungen in Englisch an.

1. Der Studiengang „Pharmaceutical Biotechnology“ in der Naturwissenschaftlichen Fakultät I soll im Rahmen des BMBF-Spitzenclusters Bioökonomie erweitert werden zu „Industrial and Pharmaceutical Biotechnology“. Die Studieninhalte erstrecken sich derzeit von technischen und methodischen Kenntnissen, z. B. „Optimisation of bioprocesses“ bis zu „Legal and economical aspects of pharmaceutical biotechnology“.

2. „Polymer Materials Science“ in der Naturwissenschaftlichen Fakultät II fokussiert auf Polymerchemie und Polymereigenschaften. Neben grundlegenden Modulen zu Polymerchemie und Polymerphysik werden Spezialisierungen, z. B. zu Polymermessmethoden angeboten. Der Studiengang leistet somit einen Beitrag zur Deckung des Bedarfs der lokalen und regionalen Industrie an Fach- und Führungskräften

3. „Erneuerbare Energien“ in der Naturwissenschaftlichen Fakultät II ist über Module mit Schwerpunkt Materialeigenschaften mit „Polymer Materials Science“ inhaltlich verknüpft und umfasst auch Module zu Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre und der Energiewirtschaft. Das Gebiet „Bioeconomy“ stellt die Verbindung zu „Pharmaceutical Biotechnology“ dar.

In der Naturwissenschaftlichen Fakultät II in den Bereichen Photovoltaik/Regenerative Energien und Nanostrukturierte Polymere enthält die Doktorandenausbildung ingenieurwissen-

schaftliche Komponenten, die durch ein beantragtes Graduiertenkolleg („Green Photovoltaics“) auch die Eingliederung von Fachhochschul-Absolventen als Perspektive beinhaltet.

Die Solarvalley Summer School for Photovoltaics fand erstmals in den Jahren 2011 und 2012 an der MLU statt und bietet neben Vorträgen internationaler Dozenten, Seminare, Firmenbesichtigungen und Laborpraktika, Gespräche mit Experten aus der Solarbranche und dem Spitzencluster Solarvalley Mitteldeutschland sowie eine Kontaktbörse an.

Ingenieurwissenschaftliche Anteile werden zudem an der Naturwissenschaftlichen Fakultät III in den Instituten für Agrar- und Ernährungswissenschaft, für Geowissenschaften und Geographie und dem Institut für Informatik gelehrt, der Professur für Ingenieurgeologie, in der Professur für Land-, Umwelt- und Kommunaltechnik und in der Professur für Automatisierungstechnik.

Das Institut für Informatik bietet nur einen geringen Anteil an Lehrveranstaltungen mit ingenieurwissenschaftlicher Ausprägung an, die alle mit Übernahme der Professur für Automatisierungstechnik in 2006 in das Lehrangebot als Wahlpflichtveranstaltungen integriert wurden. Aufgrund einer Erkrankung des Lehrstuhlinhabers seit Oktober 2011 werden diese Lehrveranstaltungen derzeit nicht angeboten.

Im Sinne des Kooperationsvertrages zwischen MLU, der Hochschule Anhalt und der Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau wird an der Hochschule Anhalt das Modul „Agrartechnik“ durch Mitarbeiter der MLU, Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften abgedeckt ebenso wie eine gleichlautende Vorlesung für Fernstudenten. Durch die Professur für „Land-, Umwelt- und Kommunaltechnik“ werden einzelne Module in den Studiengängen B.Sc. und M.Sc. „Agrarwissenschaften“ angeboten, eine ingenieurwissenschaftliche Vertiefungsrichtung ist nicht vorhanden und auch nicht geplant.

Im Institut für Geowissenschaften und Geographie ist die Professur für Ingenieurgeologie die einzige in Sachsen-Anhalt, so dass ein Fächeraustausch oder ein hochschulübergreifendes Studienangebot nicht möglich ist.

Darüber hinaus ist es z. Z. nicht geplant, in der MLU weitere Lehrkapazitäten in Ingenieurwissenschaften aufzubauen.

I.3 Zur Forschung: Welche Möglichkeiten sehen die Otto-von-Guericke Universität Magdeburg, die Hochschule Magdeburg-Stendal und die Hochschule Harz für eine stärker institutionalisierte Kooperation in der ingenieurwissenschaftlichen Forschung im nördlichen Sachsen-Anhalt und die Martin-Luther-Universität Halle, die Hochschule Merseburg und die Hochschule Anhalt im südlichen Sachsen-Anhalt (auch im Sinne eines Beitrags der Ingenieurwissenschaften zu anderen Forschungsgebieten)? Erläutern Sie ggf. bereits bestehende Planungen. Welche Vor- und Nachteile wären für die beteiligten Akteure mit einer Ausweitung der Kooperationen verbunden? Welche Hemmnisse stehen einer solchen Ausweitung entgegen? Wie könnten diese Hemmnisse behoben werden?

Die Hochschulen im nördlichen Sachsen-Anhalt werden bei der Beantwortung der Frage I.I.3 um die Übermittlung einer untereinander abgestimmten Antwort gebeten. Diese Bitte ergeht auch an die Hochschulen im südlichen Sachsen-Anhalt.

Das Kunststoffkompetenzzentrum Halle-Merseburg (KKZ) ist 2004 nach Schließung des Fachbereichs für Ingenieurwissenschaften entstanden, um die Kooperation der FH Merseburg und der MLU in der Kunststofftechnik an der MLU zu erhalten.

Das KKZ bündelt kunststoffspezifische Kompetenzen und Ressourcen der beiden Hochschulen und kooperiert mit weiteren Forschungseinrichtungen, z.B. mit den Fraunhofer Instituten für Werkstoffmechanik in Halle und für Angewandte Polymerforschung in Golm sowie mit Unternehmen der polymererzeugenden und -verarbeitenden Industrie. Im KKZ werden sowohl Grundlagenforschung als auch angewandte Forschung und Produkt- und Verfahrensentwicklung realisiert.

Das KKZ hat keine institutionalisierte Anbindung an die MLU. Mit dem Ruhestand von zwei Professoren der MLU, die im KKZ tätig sind, ist die weitere Mitarbeit der MLU im KKZ beendet. Für die Förderung von Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Kunststofftechnik ist eine institutionalisierte Anbindung des KKZ an beide Hochschulen nur möglich, wenn zusätzliche Ressourcen der MLU dafür verfügbar gemacht werden.

Institutionalisierte Kooperation mit der HS Anhalt existiert nicht. Aus der Sicht der Hochschule Anhalt wäre es zweckmäßig, wenn es zur Gründung eines hochschulübergreifenden Zentrums für Ingenieurwissenschaften käme, dessen Mitglieder neben den drei Hochschulen auch die Fraunhofer-Institute und Leibniz-Institute sein könnten.

Aus der Sicht der MLU ist die Gründung und Teilnahme in einem solchen Zentrum, das dem Konzept für das CSI ähnelt, aber größer ist und mehr Engagement verlangt, wesentlich eine Ressourcenfrage.

II . FRAGEN AN DIE FAKULTÄTEN BZW. FACHBEREICHE

II.1 Stellen Sie bitte kurz das Gesamtprofil der Fakultäten / der Fachbereiche mit ingenieurwissenschaftlichem Schwerpunkt dar. Gehen Sie dabei auch auf Leistungsbereiche (Lehre, Forschung) und Abgrenzungen bzw. Alleinstellungsmerkmale auf Landes- und Bundesebene ein.

Die MLU hat keine Fakultäten mit ingenieurwissenschaftlichem Schwerpunkt. Angewandte Naturwissenschaften finden sich in den drei Naturwissenschaftlichen Fakultäten NFI, NFII und NFIII.

Naturwissenschaftliche Fakultät I

- Forschung:

Die NF I besteht aus den Instituten Biochemie/Biotechnologie, Biologie und Pharmazie. Wissenschaftler der Fakultät sind am Spitzencluster BioEconomy beteiligt, der vom BMBF gefördert wird, der in Deutschland einmalig ist und in dem hauptsächlich angewandte Forschungsthemen mit ingenieurwissenschaftlichem Bezug bearbeitet werden.

In der Abteilung „Biomedical Materials“ wird auf einem Gebiet mit ingenieurwissenschaftlichem Bezug geforscht.

Die Abteilungen „Aufarbeitung biotechnologischer Produkte“, „Molekulare Pharmazeutische Biotechnologie“, „Proteinbiochemie“ (Berufungsverfahren kurz vor Abschluss) und „Technische Enzymologie“ (derzeit vakant) bilden ein Forschungscluster in der Biotechnologie mit ingenieurwissenschaftlichem Bezug. Dieses Cluster soll in Kooperation mit dem Spitzencluster BioEconomy durch Einrichtung einer Stiftungsprofessur „Moderne Methoden der Biotechnologie“ strategisch gestärkt werden.

In Kooperation mit der Max-Planck-Gesellschaft ist an der NF I ein „Zentrum für Biokatalyse“ geplant, in dem auch Forschungsthemen mit ingenieurwissenschaftlichem Bezug bearbeitet werden.

- Lehre:

An der NFI wird der Masterstudiengang „Pharmaceutical Biotechnology“ betrieben (siehe oben, Abschnitt I.2.).

Naturwissenschaftliche Fakultät II

- Forschung:

Die NFII besteht aus drei Instituten für Chemie, Physik und Mathematik. Die Entwicklung einer gemeinsamen Forschungsstrategie, von gemeinsamen Lehr- und Forschungskonzepten führt zu Synergie mit den benachbarten außeruniversitären Forschungseinrichtungen (MPI, FHI, IPB). Als Ergebnis der Strukturentwicklung ist der Forschungsschwerpunkt „Nanostrukturierte Materialien“ entstanden. Dieser wird fakultätsintern durch die vier Bereiche funktionale Festkörpergrenzflächen (FG), Photovoltaik/Regenerative Energien (PV), Nanostrukturierte Polymere (NP), Chemie und Physik biorelevanter Materialien (CPB) getragen. Alle vier Bereiche haben Sprecherverantwortung oder Beteiligungen an Forschungsverbänden (SFB 418, SFB 762, SFB/TR 102, FOR 404, FOR 1145, EU-Projekte: IFOX, Beteiligung an BIND, IASS und MINILUBES). In allen vier Bereichen werden auch Drittmittel in BMBF-geförderten Programmen eingeworben, z.B. durch Beteiligung an zwei Zentren für Innovations-Kompetenz (ZIK-SiliNano, ZIK-Halomem) sowie Beteiligungen an sechs weiteren BMBF-Projekten.

- Lehre:

An der NFII werden die Masterstudiengänge „Polymer Materials Science“ und „Erneuerbare Energien“ betrieben (siehe oben, Abschnitt I.2.).

Naturwissenschaftliche Fakultät III

- Forschung:

Die NWF III besteht aus drei Instituten für Agrar- und Ernährungswissenschaften, für Geowissenschaften und Geographie und für Informatik. Forschung und Lehre umfassen in den Agrar- und Ernährungswissenschaften folgende Themen: Effiziente und ökonomische Nutzung natürlicher Ressourcen (Pflanze und Tier) sowie molekulare und physiologische Grundlagen in den Agrar- und Ernährungswissenschaften. In Geowissenschaften und Geographie stehen im Fokus: Georessourcen – Genese, Entwicklung/Optimierung in Geo- und Landnutzungs-Systemen; Klimawandel – Anpassungsstrategien und Landnutzungsmanagement. Die Informatik verfolgt Fragen der Struktur- und Modellbildung. Die Schwerpunkte des Instituts für Informatik in der Forschung sind den Bereichen Bioinformatik und Computational Humanities zuzuordnen, haben somit einen engen Bezug zu den Bio- und Agrarwissenschaften sowie den Geisteswissenschaften, speziell den Sprach- und Editionswissenschaften.

Die Institute der Fakultät vernetzen sich in Forschung und Lehre im Thema „Effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen“ zeichnen sich durch fakultätsübergreifende Forschung zu Pflanzenwissenschaften mit dem Fokus auf die pflanzenbasierte Bioökonomie aus. Das Interdiszip-

linäre Zentrum für Nutzpflanzenwissenschaften (IZN) und der Leibniz-WissenschaftsCampus Halle bilden die fakultäts- und universitätsübergreifende Forschungsplattform zum Thema Pflanzennutzung.

Die Forschungsschwerpunkte des Instituts für Informatik haben Bezug zu den Bio- und Agrarwissenschaften sowie den Geisteswissenschaften, speziell den Sprach- und Editionswissenschaften. Untersetzt ist der Schwerpunkt Bioinformatik momentan durch zwei DFG-Projekte, davon eines in einem Schwerpunktprogramm der DFG, unter Einbezug der Kerninformatik und durch die Beteiligung des Instituts an dem in Gründung stehenden Deutschen Zentrum für Integrative Biodiversitätsforschung (Einrichtung einer Professur auf dem Gebiet der Biodiversitätssynthese) sowie durch die enge, auf einer gemeinsamen berufenen Professur (4 BMBF-Projekte, 2 Projekte Bayer Crop Science bzw. Bayer BioScience) basierenden Kooperation mit dem IPK Gatersleben.

Der sich im Aufbau befindliche Schwerpunkt Computational Humanities ist momentan untersetzt durch ein BMBF-Projekt zusammen mit den Instituten für Germanistik und Romanistik und ein zum Vollantrag aufgefordertes BMBF-Verbundprojekt zusammen mit dem Trier Center for Digital Humanities und dem Deutschen Literaturarchiv Marbach.

- Lehre:

Zu ingenieurwissenschaftliche Inhalten von Studiengängen an der NFIII siehe bitte Abschnitt I. 2. Das Institut für Informatik ist eines der kleineren universitären Informatik-Institute und bietet ein eher traditionelles Studienangebot an. Das Institut wird voraussichtlich im November 2012 als Mitglied im Fakultätentag Informatik aufgenommen. Eine positive Empfehlung der Studienkommission des Fakultätentages liegt vor.

II.2 Führen Sie bitte auf der Ebene der Fakultäten / der Fachbereiche mit ingenieurwissenschaftlichem Schwerpunkt folgende Informationen auf:

- Kooperationen in Lehre und Forschung innerhalb der Fakultät / innerhalb des Fachbereichs;
- Institutionalisierte Kooperationsbeziehungen mit Partnern aus a) außeruniversitären Forschungseinrichtungen, b) Hochschulen des Landes (bitte untergliedert nach universitären Partnern und nach Partnern aus Fachhochschulen), c) anderen Hochschulen und d) Wirtschaft. Erläutern Sie die aus Ihrer Sicht wichtigsten institutionalisierten Partnerschaften.

Die MLU hat keine Fakultäten mit ingenieurwissenschaftlichem Schwerpunkt.

Kooperationen in angewandten Naturwissenschaften innerhalb der **Naturwissenschaftlichen Fakultät I**

Die Aktivitäten der NFI konzentrieren sich auf das Cluster Biotechnologie.

Kooperationen der NFI in angewandten Naturwissenschaften zu Partnern außerhalb der Fakultät:

Partner in der Martin-Luther-Universität:

Mit der NFII wird die Gründung eines Interdisziplinären Wissenschaftlichen Zentrums „Center for Science and Innovation“ (CSI) vorangetrieben, in dem alle Aktivitäten in Lehre und Forschung mit ingenieurwissenschaftlichen Bezug an der Martin-Luther-Universität zusammengeführt werden sollen (siehe Abschnitt I.1).

Außeruniversitäre Partner:

In Kooperation mit der Max-Planck-Gesellschaft ist ein „Zentrum für Biokatalyse“ geplant, an dem hauptsächlich Wissenschaftler der NFI beteiligt sind.

Die **Naturwissenschaftlichen Fakultät II** hat durch drei gemeinsame Berufungen mit der Fraunhofer-Gesellschaft, eine Honorarprofessur im Fraunhofer-Center für Silizium-Photovoltaik und eine geplante weitere Juniorstiftungsprofessur auf dem Gebiet der Photovoltaik bereits eine sehr enge Vernetzung mit der angewandten Forschung. Im SFB Transregio 102 Polymere unter Zwangsbedingungen wurde im Rahmen der Möglichkeiten der DFG die grundsätzliche Entscheidung getroffen, Projekte in Kooperation zu integrieren und damit einen aktiven Beitrag zum Wissenstransfer von der Grundlagenforschung hin zur anwendungsorientierten Forschung im Bereich der nanostrukturierten Polymere zu leisten. Zudem hat die Industrie mit der Q-Cells-Stiftungsprofessur für Photovoltaik 2009 die Initialzündung zum Aufbau der anwendungsorientierten Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Photovoltaik geleistet; eine Juniorstiftungsprofessur im Bereich der Simulation/Theorie ist geplant, deren Finanzierung von der regionalen Industrie getragen wird. Damit sind die beiden für die Region wichtigen Wirtschaftsbereiche Chemie/Kunststoffe und Photovoltaik/Regenerative Energien, die zusammen einen Umsatz von ca. 12 Mrd. Euro haben an der MLU zusammen mit den Einrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft reflektiert.

Naturwissenschaftliche Fakultät III

Kooperation in Lehre und Forschung des Instituts für Informatik innerhalb der Fakultät und der Universität:

- Philosophische Fakultät I (Gemeinsamer DFG-Antrag mit dem Institut für Altertumswissenschaften/Indologie eingereicht im Sep 2012)
- Philosophische Fakultät II (Gemeinsames BMBF-Projekt mit dem Institut für Romanistik und dem Institut für Germanistik)
- Medizinische Fakultät (Gemeinsame Abschlussarbeiten)
- Naturwissenschaftliche Fakultät I (Gemeinsamer Bachelor/Master-Studiengang Bioinformatik; gemeinsames DFG-Projekt)
- Naturwissenschaftliche Fakultät III (Gemeinsame Forschungsarbeiten, z. B. im Rahmen eines DFG-SPP; gemeinsame Abschlussarbeiten)
- Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Bereich Wirtschaftswissenschaften/Wirtschaftsinformatik (Gemeinsame Abschlussarbeiten; Export von Informatik-Lehrveranstaltungen in die Studiengänge der Wirtschaftsinformatik)
- MLU als Ganzes (Beteiligung an der Antragstellung und Initiierung des Innovationsprojektes „Studium Multimediale“ der Martin-Luther-Universität im Rahmen des BMBF-Förderprogramms für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität an der Lehre)

Institutionalisierte Kooperationsbeziehungen mit außeruniversitären Einrichtungen mit ingenieurwissenschaftlichem Charakter

- KSB AG, Frankenthal/Halle, Leikon AG, Herzogenrath, BestSens AG, Coburg, Karlsruhe Institute of Technology: BMBF-Verbundprojekt

Weitere Institutionalisierten Kooperationen mit außeruniversitären Einrichtungen mit keinem oder nur geringem ingenieurwissenschaftlichen Charakter

- Universität Leipzig und Universität Jena: Deutsches Zentrum für Integrative Biodiversitätsforschung (iDiv)
- Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung Gatersleben: gemeinsame Professur
- Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie: gemeinsame Abschlussarbeiten; gemeinsamer NATURE-Beitrag in 2012
- Trier Center for Digital Humanities und Deutsches Literaturarchiv Marbach: beantragtes und zum Vollantrag aufgefordertes BMBF-Verbundprojekt
- Hochschule Anhalt (FH), Fachbereich Informatik und Sprachen: Kooperationsvertrag zur Förderung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Lehre und Forschung sowie der Aus- und Weiterbildung

- OR-Soft Jänicke GmbH, Merseburg: BMBF-Verbundprojekt
- Cluster IT Mitteldeutschland: Summerschule „SummerByte“ für Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse
- IHK Halle/Dessau: halbjährlich stattfindender IT-Industrietag

II.3 Welche Weiterbildungsangebote mit ingenieurwissenschaftlichem Bezug werden angeboten? Existieren Überlegungen, das Angebot auf diesem Feld künftig auszubauen?

Weiterbildungsangebote mit ingenieurwissenschaftlichem Bezug werden von den drei naturwissenschaftlichen Fakultäten nicht angeboten.

Das Kunststoffkompetenzzentrum bietet regelmäßig Weiterbildungsaktivitäten im Bereich der Polymerwissenschaften und Kunststofftechnik an , z. B. Kolloquien gemeinsam mit den Fraunhofer-Instituten, das regelmäßige Merseburger Kunststoffkolloquium oder die zweijährlich stattfindende Internationale Konferenz "Polymerwerkstoffe " in Halle sowie die ebenfalls zweijährlich stattfindenden Problemseminare (Symposien) „Polymermischungen“ bzw. „Deformations- und Bruchverhalten von Kunststoffen“ . Darüber hinaus werden Weiterbildungslehrgänge auf dem Gebiet der Kunststoffprüfung – zum Teil gemeinsam mit dem VDI - angeboten. Ein Weiterbildungslehrgang zu „Modernen Methoden der Kunststoffcharakterisierung“ befindet sich für 2013 in Vorbereitung.

Inhalt

Übersicht 1	Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (WS 2011/12)
Übersicht 2	Studienangebote und Studierende (WS 2011/12)
Übersicht 3	Verausgabte Drittmittel 2008 bis 2012

Übersicht 1

Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (WS 2011/12)

Fakultäten / Fachbereiche Institute	Professuren						Summe Planstellen	Summe besetzte Stellen	Sonstiges wiss. Personal		Summe Grund- u. Drittmittel
	W1		W2/C3		W3/C4				Grundmittel	Drittmittel	
	Planstelle	besetzt	Planstelle	besetzt	Planstelle	besetzt					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Naturwissenschaftliche Fakultät I											
Institut für Biologie	2,00	1,00	11,00	10,00	6,00	6,00	19,00	17,00	44,97	32,75	77,72
Institut für Biochemie/Biotechnologie	1,00	1,00	5,00	4,00	4,00	3,00	10,00	8,00	31,50	27,53	59,03
Institut für Pharmazie	1,00	1,00	10,00	8,00	4,00	3,00	15,00	12,00	34,88	19,62	54,50
Insgesamt	4,00	3,00	26,00	22,00	14,00	12,00	44,00	37,00	111,35	79,90	191,25
Naturwissenschaftliche Fakultät II											
Institut für Chemie	2,00	2,00	8,00	6,00	9,00	8,00	19,00	16,00	36,75	13,65	50,40
Institut für Physik	2,00	0,00	6,00	3,00	10,00	9,00	18,00	12,00	37,40	38,95	76,35
Institut für Mathematik	1,00	1,00	4,00	4,00	6,00	5,00	11,00	10,00	22,00	3,75	25,75
Insgesamt	5,00	3,00	18,00	13,00	25,00	22,00	48,00	38,00	96,15	56,35	152,50
Naturwissenschaftliche Fakultät III											
Institut für Informatik	1,00	0,00	3,00	3,00	5,00	5,00	9,00	8,00	22,50	3,50	26,00
Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften	2,00	1,00	10,00	8,00	13,00	9,00	25,00	18,00	39,50	39,55	79,05
Institut für Geowissenschaften	2,00	1,00	5,00	5,00	5,00	5,00	12,00	11,00	23,50	10,00	33,50
Insgesamt	5,00	2,00	18,00	16,00	23,00	19,00	46,00	37,00	85,50	53,05	138,55
Zentrum für Ingenieurwissenschaften											
ZIW	0,00	0,00	1,00	1,00	2,00	2,00	3,00	3,00	12,45	19,50	31,95
Insgesamt	0,00	0,00	1,00	1,00	2,00	2,00	3,00	3,00	12,45	19,50	31,95
Fakultät/Fachbereich ...											
Institut für ...							0,00	0,00			0,00
Institut für ...							0,00	0,00			0,00
Institut für ...							0,00	0,00			0,00
Institut für ...							0,00	0,00			0,00
Institut für ...							0,00	0,00			0,00
Insgesamt	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Bei Bedarf bitte entsprechende Zeilen einfügen und gegebenenfalls die Summenform
 In den grau markierten Feldern bitte keine manuellen Eintragungen vornehmen, hier sind Formeln hinterlegt.
 Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 2
Studienangebote und Studierende (WS 2011/12)

Abschlusstyp	Fakultäten / Fachbereiche	Studienangebote	Abschlüsse ¹	RSZ ² in Sem.	Studienformen ³	Kooperationen mit anderen Hochschulen/ Einrichtungen	Studienkapazitäten (Studienplätze lt. KapVO)	Studienkapazitäten (Studienplätze lt. KapVO) nach Schwund	Studierende 1. FS (Fälle)	Studierende (Fälle)	Auslastung ⁴
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Bachelor	NF III	Informatik BA 180 LP	B.Sc.	6	Präsenzstudium		52	73	34	110	46,6%
	NF III	Bioinformatik BA 180 LP	B.Sc.	6	Präsenzstudium		47	83	36	82	43,4%
	Insgesamt							99		70	192
Master	NF I	Pharmaceutical Biotechnology MA 120 LP	M.Sc.	4	Präsenzstudium		24	25	16	49	64,0%
	NF II	Polymer Materials Science MA 120 LP	M.Sc.	4	Präsenzstudium		28	28	7	21	25,0%
	NF II	Erneuerbare Energien	M.Sc.	4	Präsenzstudium	Beginn WS 2012/13					
	NF III	Informatik MA 120 LP	M.Sc.	4	Präsenzstudium		31	36	8	40	22,2%
	NF III	Bioinformatik MA 120 LP	M.Sc.	4	Präsenzstudium		31	32	7	15	21,9%
Insgesamt							114		38	125	
Andere Abschlüsse	NF III	Informatik Lehramt an Gymnasien	Staatsexamen	9	Präsenzstudium		13	26	17	52	65,4%
	NF III	Informatik (Ergänzungsfach) Lehramt an Sekundarschulen	Staatsexamen	8	Präsenzstudium		7	7	3	3	42,9%
	Insgesamt							20		20	55

Bei Bedarf bitte entsprechende Zeilen einfügen und gegebenenfalls die Summenformeln anpassen!

In den grau markierten Feldern bitte keine manuellen Eintragungen vornehmen, hier sind Formeln hinterlegt.

¹ Studienabschlüsse, z. B.: Bachelor of Science (B.Sc.) / Bachelor of Arts (B.A.) / Bachelor of Business Administration (BBA) / Bachelor of Education (B.Ed.) / Bachelor of Engineering (B.Eng.) / Bachelor of Fine Arts (B.F.A.) / Bachelor of Laws (LL.B.) / Bachelor of Music (B.Mus.) / Bachelor of Musical Arts (B.M.A.) (Operngesang) / Bachelor of Science in Information Technology (B.Sc.IT) / Master of Science (M.Sc.) / Master of Business Administration (MBA) / Master of Education (M.Ed.) / Master of Engineering (M.Eng.) / Master of Fine Arts (M.F.A.) / Master of Laws (LL.M.) / Master of Music (M.Mus.).

² Regelstudienzeit in Semestern.

³ Studienformen, z. B.: Präsenzstudium, Fernstudium, Aufbau-/ Weiterbildungsstudiengang (berufsbegleitend), Kontaktstudium, duales Studium.

⁴ Auslastung: Studienplätze lt. KapVO nach Schwund / Studienanfänger-Fälle.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 3

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Verausgabte Drittmittel 2008 bis 2012

Fakultäten/Fachbereiche Drittmittelgeber	Drittmittel in Tsd. Euro (gerundet)					Durchschnitt 2008-2012
	Ist				Soll	
	2008	2009	2010	2011	2012 (31.10.2012)	
1	2	3	4	5	6	7
Zentrum für Ingenieurwissenschaften						
Land/Länder	40	48	9	0	0	19
Bund	300	284	286	411	247	306
EU	10	0	6	0	0	3
DFG	606	593	795	992	546	707
Wirtschaft	168	112	219	193	191	177
Stiftungen	5	77	66	2	0	30
Sonstige	164	123	83	63	180	123
Summe	1.294	1.237	1.465	1.661	1.164	1.364
- je Professur (VZÄ)	259	309	366	554	388	359
Anzahl Professuren	5,00 VZÄ	4,00 VZÄ	4,00 VZÄ	3,00 VZÄ	3,00 VZÄ	3,80 VZÄ
- je Euro Grundmittel	0,34 Euro	0,44 Euro	0,53 Euro	0,70 Euro	0,71 Euro	0,51 Euro
Grundmittel (Tsd. Euro)	3.815	2.829	2.783	2.379	1.650	2.691
Institut für Informatik						
Land/Länder	0	0	0	0	0	0
Bund	36	81	79	25	61	56
EU	0	50	16	27	1	19
DFG	148	154	174	234	150	172
Wirtschaft	38	65	64	71	46	57
Stiftungen	47	53	65	33	0	39
Sonstige	12	27	8	-23	16	8
Summe	282	430	404	367	273	351
- je Professur (VZÄ)	35	54	50	46	34	44
Anzahl Professuren	8,00 VZÄ	8,00 VZÄ	8,00 VZÄ	8,00 VZÄ	8,00 VZÄ	8,00 VZÄ
- je Euro Grundmittel	0,14 Euro	0,22 Euro	0,20 Euro	0,17 Euro	0,15 Euro	0,18 Euro
Grundmittel (Tsd. Euro)	2.071	1.961	2.037	2.107	1.777	1.991
Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften						
Land/Länder	116	299	558	584	692	450
Bund	667	536	884	1.600	1.301	998
EU	30	16	4	49	78	35
DFG	665	561	592	890	590	660
Wirtschaft	388	304	467	467	462	418
Stiftungen	59	77	42	49	49	55
Sonstige	338	238	215	348	107	249
Summe	2.262	2.031	2.762	3.986	3.279	2.864
- je Professur (VZÄ)	133	145	173	221	182	173
Anzahl Professuren	17,00 VZÄ	14,00 VZÄ	16,00 VZÄ	18,00 VZÄ	18,00 VZÄ	16,60 VZÄ
- je Euro Grundmittel	0,29 Euro	0,27 Euro	0,36 Euro	0,51 Euro	0,53 Euro	0,39 Euro
Grundmittel (Tsd. Euro)	7.702	7.481	7.631	7.779	6.199	7.358
Insgesamt						
Land/Länder	156	347	568	584	692	469
Bund	1.003	901	1.249	2.036	1.609	1.360
EU	40	66	26	76	79	57
DFG	1.419	1.308	1.561	2.116	1.286	1.538
Wirtschaft	594	482	750	731	699	651
Stiftungen	111	206	173	83	49	124
Sonstige	514	388	305	388	303	379
S U M M E	3.837	3.698	4.631	6.013	4.716	4.579
- je Professur (VZÄ)	128	142	165	207	163	161
Anzahl Professuren	30,00 VZÄ	26,00 VZÄ	28,00 VZÄ	29,00 VZÄ	29,00 VZÄ	28,40 VZÄ
- je Euro Grundmittel	0,28 Euro	0,30 Euro	0,37 Euro	0,49 Euro	0,49 Euro	0,38 Euro
Grundmittel (Tsd. Euro)	13.588	12.271	12.451	12.265	9.626	12.040

Rundungsdifferenzen

Bei Bedarf bitte entsprechende Zeilen einfügen und gegebenenfalls die Summenformeln anpassen!

In den grau markierten Feldern bitte keine manuellen Eintragungen vornehmen, hier sind Formeln hinterlegt.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule